

## **Gute Kommunikation und gerechte Arbeit: Bewerbung als Beisitzer für den Unterbezirksvorstand der KölnSPD**

Liebe Genoss\*innen,

mein Vater war Bergmann, in der Herner Zeche Pluto. Etwa drei Monate lang. Das hieß in den 1970ern „revolutionäre Lehrlingsarbeit“ und wurde vom SDS organisiert. Linksbewegte Studentenschufteten in der Bergbauindustrie, um den Arbeitern die Werke von Marx und Engels nahezu-bringen. Es war zum Scheitern verurteilt: Die Malocher konnten während ihrer Schicht nur schwer von der Aneignung der Produktionsmittel überzeugt werden, und auch die Studenten hatten nach dieser Schwerstarbeit keine Luft mehr, um den kapitalistischen Grundkonflikt zu erklären. Wir würde heute sagen: Sie konnten ihre Inhalte nicht richtig vermitteln.

Ganz ähnlich wie bei uns in Köln. Uns geht es zwar nicht um die kommunistische Revolution, aber auch wir haben ein radikales Anliegen: Köln soll wieder eine Stadt werden, in der ausnahmslos jedem Menschen das Leben gelingen kann. Leider haben wir bei der Kommunalwahl festgestellt: Auch wir können unsere Inhalte nicht so recht vermitteln.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Politische Kommunikation ist heute nichts mehr, was alle ein bisschen nebenbei betreiben können. Dafür sind die Kanäle und Zielgruppen zu vielfältig, die Presse zu schnell und das Netz gnadenlos. In vielen Organisationen gibt es deshalb eine eigene Stelle, die sich um die handwerklichen Aspekte der Kommunikation kümmert. Ich möchte diese Funktion im Unterbezirk durch den Beisitz übernehmen.

Kommunikation ist mein Beruf. Ich arbeite als Redenschreiber und Strategieberater in einer Kölner Agentur und unterstütze von dort Vorstände börsennotierter Unternehmen bei ihrer Außen-darstellung. Nebenberuflich berate ich immer wieder einzelne Kandidaturen zur Europawahl, Bundestagswahl oder Kommunalwahl. Ich gebe dazu auch Seminare an der FES und unserem Heinz-Kühn-Bildungswerk, wo ich mich auch im Vorstand engagiere. Mit diesem Handwerkszeug möchte ich ab November den UBV unterstützen. Ich will die von unserer Partei beschlossenen Inhalte in klare Botschaften übersetzen und bei ihrer Vermittlung helfen.

Allerdings wäre ich kein richtiger Sozialdemokrat, wenn mich nicht auch die politischen Herausforderungen hier in Köln umtreiben würden. Mein Herzensthema ist die Transformation der Arbeitswelt, die durch Digitalisierung und Globalisierung in diesen Jahren einen fundamentalen Wandel durchläuft. Als langjähriges Ver.di-Mitglied engagiere ich mich im Arbeitskreis für Neue Arbeit, für den ich seit einiger Zeit einen [Newsletter](#) herausgebe. Uns beschäftigt vor allem, wie in der Dienstleistungsmetropole Köln die gerechte Arbeit der Zukunft gestaltet werden kann. In Zeiten mobiler Arbeitsplätze, Start-ups und Plattformkapitalismus keine kleine Aufgabe. Konkret wird unser Engagement in einem Antrag zur KI-Strategie für die Kölner Stadtverwaltung, den wir als Arbeitskreis zum Parteitag eingebracht haben.

Gelingende Kommunikation und gerechte Arbeit: Darum geht es mir bei meiner Kandidatur. Vorstandsarbeit für die KölnSPD hat mir schon immer viel Spaß gemacht, ob als Juso (2013-2015) oder im Ortsverein der Südstadt (2013-2016), der mich zusammen mit dem Stadtbezirk Innenstadt nun dankenswerterweise auch für den Unterbezirksvorstand nominiert hat.

Ich bitte herzlichst um Eure Unterstützung  
und grüße als Bergmannssohn natürlich mit einem solidarischen

Glück auf!

**Daniel Jungblut**  
OV Südstadt  
[jungblut@gmx.net](mailto:jungblut@gmx.net)  
0178-4012268